№ 5 · März 2026

An einen Haushalt

ViLLER FALTER

♦ informationen ♦ geschichten ♦ altes und neues ♦

Inhalt:

♦ Aus der Redaktion wir starten eine Serie zur längst überfälligen Dorfplatzgestaltung ♦ Der Franziszeische Kataster ein Blick in die Vergangenheit ♦ Martha und Gottfried Gutternig feiern runde Geburtstage ♦ Rückblicke: † Erich Dworschak und † Alois Scherzer ♦ Viller Info: Bushaltestelle verlangt Bewertung

Aus der Redaktion

Das Titelbild dieser Ausgabe des ViLLER FALTERs zeigt das Areal des derzeitigen Dorfplatzes im frühen 20. Jahrhundert. Eine Brücke über den noch nicht verbauten Ramsbach – in alten Karten *Viller Bach* genannt – führte den Fahrweg durch das Dorf auf die jetzige Viller Dorfstraße nach Igls. Die Verbauung des Ramsbaches und die Verlegung der Straße nach Igls westlich der Kirche wurde erst in den Dreißigerjahren des vergangenen Jahrhunderts durchgeführt.

Auf Grund des verstärkten Verkehrs und des desolaten Zustandes des Platzes regte bereits der Viller Dorfverein und anschließend der Stadtteilausschuss immer wieder eine konzeptionelle Gestaltung des Dorfplatzes an und die Viller Architekten Sirkku und Michael Felder legten bereits einen fertig ausgearbeiteten Plan vor, geschehen ist bis heute nichts. Dabei zeigt die Stadt in anderen Stadtteilen sehr gut – Wiltener Platzl, Platz vor der Messehalle, Bozner Platz usw. –, welche Bedeutung solchen Plätzen für das öffentliche Leben zukommt.

Wie der Viller Gemeinderat Martin Hörhager im Interview im ViLLER FALTER (Nr. 2) berichtet, müsse allerdings zuerst „die Zukunft des Gasthofes Traube geklärt sein“. Ein äußerst unredliches Argument, sowohl gegenüber der Viller Bevölkerung als auch gegenüber dem Eigentümer, dem sozusagen die Verantwortung für das Nichtstun der Stadt zugeschoben wird.

Der ViLLER FALTER konnte nun zwei Viller Architektinnen, Rita Engberg und Birgit Hackel gewinnen, die mit weiteren Fachleuten, mit Kindern und anderen Kapazitäten regelmäßig kurze Beiträge zur Gestaltung des Viller Dorfplatzes erstellen werden. Die Beiträge werden kurz sein, aber einen

Es ist derzeit einer der hässlichsten, wenn nicht überhaupt der hässlichste Dorfplatz ganz Tirols. Und das nicht erst seit gestern, sondern seit vielen vielen Jahren.

langen Atem haben. Der ViLLER FALTER wird jedenfalls dran bleiben, solange es ihn gibt oder die Stadt diesen Platz zu einem Dorfplatz, der diesen Namen auch verdient, gemacht hat.

Zur Viller Bushaltestelle gibt es einen wertvollen Hinweis auf der Rückseite des ViLLER FALTERs.

Zwei größere Beiträge bestimmen diesen ViLLER FALTER. Das ist einmal der digitalisierte Franziszeischen Kataster des früher 19. Jahrhunderts. Klaus Jennewein hat für uns einige bemerkenswerte Ergebnisse seiner Recherche zusammengefasst. Weiters sind es die runden Geburtstage von Martha und Gottfried Gutternig, die untrennbar mit der „Viller Szene“ verbunden sind und diese stark geprägt haben.

Thomas Parth

Herausgeber: Stadtteilverein Vill
Kontakt: falter@vill.at
Redaktion: Thomas Parth, Teresa Profanter

Der Franziszeische Kataster ein Blick in die Vergangenheit

Ein mehrjähriges Projekt der Universität Innsbruck (Institut für Geschichtswissenschaften, Österreichische Geschichte) in Zusammenarbeit mit der READ-COOP SCE, dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, dem Tiroler Landesarchiv und dem Tiroler Bildungsforum hat ein faszinierendes Ergebnis hervorgebracht: Die Digitalisierung des Tiroler Teils des Franziszeischen Katasters, das weltweit größte Digitalisierungsprojekt historischer Grundbücher.

Dabei handelt es sich um das „Grundbuch" des 19. Jahrhunderts, in dem alle Grundstücke der seinerzeitigen Donaumonarchie verzeichnet wurden. Kaiser Franz I. gab 1817 den Auftrag, die gesamte Monarchie zu vermessen und die Grundstücke in Katasterblättern darzustellen (Grundsteuerpatent 1817). Kurt Scharr, Historiker und Geograf der Universität Innsbruck:

„Der Franziszeische Kataster war ein Instrument, das man zur Steuererhebung eingeführt hat. Der Staat hat nach den Napoleonischen Kriegen Geld gebraucht. Dann hat man sich überlegt, wie man eine allgemeine Steuerbasis einführen kann, um den Staat zu finanzieren." Bis zur Fertigstellung des Katasters hat es etwa 50 Jahre gedauert.

Der Franziszeische Kataster umfasst in Tirol 750.000 Parzellen, in der gesamten Donaumonarchie sind es mehr als 50 Millionen.

Für die Digitalisierung des Katasters für das Kronland Tirol waren 80 Citizen Scientists fünf Jahre als Freiwillige tätig; überwiegend handelt es sich dabei um Dorfchronistinnen und -chronisten aus allen Tiroler Landesteilen, die ehrenamtlich die in Papierform im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen gelagerten Daten auf die digitale Plattform übertrugen. So ist es auch recht einfach und naheliegend, in die „Immobilien-Geschichte" der eigenen näheren Heimat zu schauen.

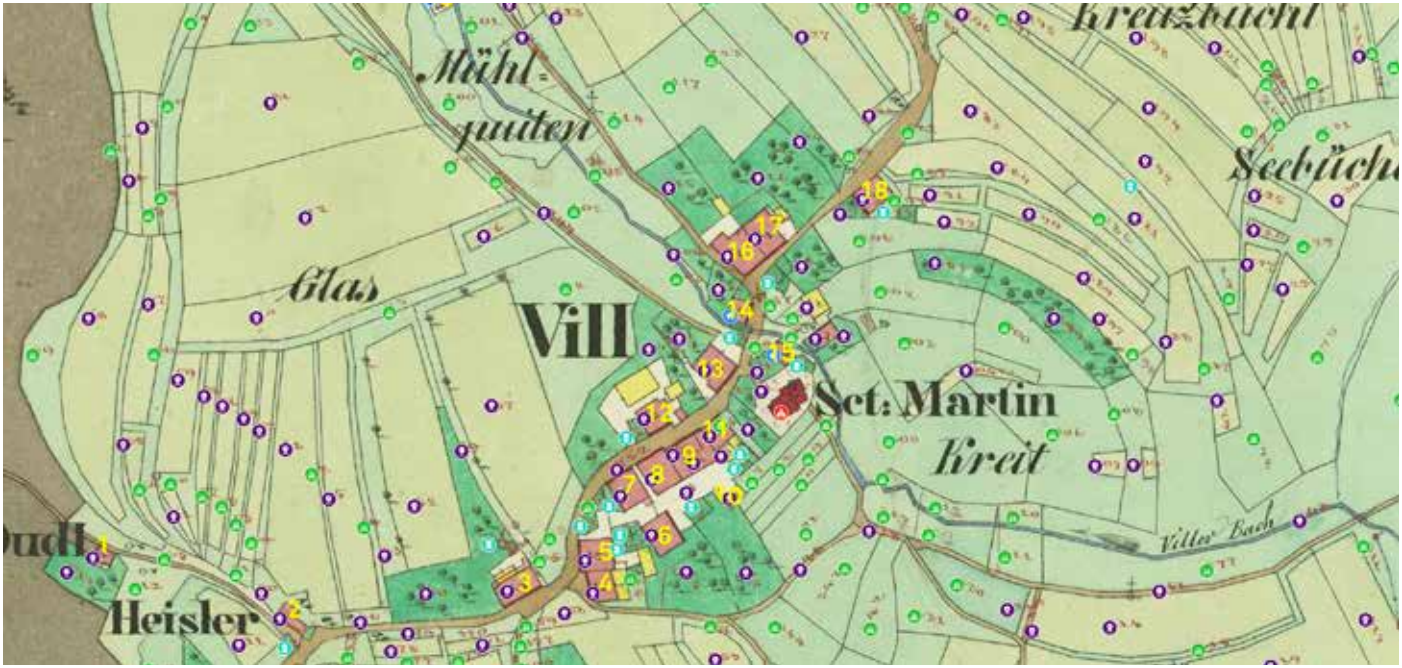
Beim Zoomen auf Vill stoße ich auf Flurnamen, die heute noch geläufig sind: Dudl, Heisler, Glas, Burg, Turnbühl, Kreuzbüchl, Seebüchl, Bachgang, Obernthal, Erpmes, aber auch auf solche, die – zumindest mir – so noch nicht bekannt waren: Ronkes, Mühlpuiten, Gstans, Vierwies, Kreit, Schober, Taugenkreu, Fistel, Gula, Kreuzäcker.

Sehr interessant wird es, wenn man auf Eigentümersuche geht und eine Auswertung nach den Bauparzellen durchführt (siehe links: Screenshot aus der Website und Legende).

Die Vulgo-Namen sind den Viller:innen geläufig und decken sich auch heute noch mit den genannten Parzellen. Die damaligen Eigentümer:innennamen sind demgegenüber aber zumeist verschwunden. Ich komme nicht umhin, augenzwinkernd festzustellen, dass Vill offensichtlich nicht unbedingt von „Ureinwohnern" bewohnt wird, was einem Zugezogenen ein wenig Trost bietet …

Sehr interessant finde ich, wie viele Frauen als Eigentümerinnen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufscheinen. Das bestätigt nicht unbedingt das Bild, das von einem diesbezüglich „rückständigen" Tirol gezeichnet wird (auch wenn sie im Kataster durchgehend als „Bauer" bezeichnet werden). Es wäre ein spannendes Projekt, diesen Aspekt näher zu erforschen (wobei es wahrscheinlich dazu bereits Forschungsergebnisse gibt).

Dieser Kataster beweist aber auch sehr eindrucksvoll, welche Leistung die habsburgische Verwaltung



BP = Bauparzelle **1** *BP 31: Johann Pittl, vulgo Dudl, Bauer (Remoosweg 11)* **2** *BP 20: Simon Tamerss, vulgo Heißler, Bauer (Remoosweg 2)* **3** *BP 19: Ursula Angerer, vulgo Reiter, Bauer (Handlhofweg 2)* **4** *BP 11: Georg Lotter, vulgo Heißlerjörgel, Bauer (Viller Dorfstr. 25)* **5** *BP 12: Maria Töchterler, vulgo Linharten, Bauer (Viller Dorfstr. 23)* **6** *BP 10: Johann Schmid, vulgo Kapferer, Bauer (Viller Dorfstr. 19)* **7** *BP 7: Johann Told, vulgo Sihn, Bauer (Viller Dorfstr. 21)* **8** *BP 6: Anton Scholl, vulgo Schlaucher, Bauer (Viller Dorfstr. 11)* **9** *BP 5: Alois Jordan, vulgo Lother, Bauer (Viller Dorfstr. 9-9c)* **10** *BP 9: Georg und Miteigenthümer Holzer (vulgo Pusterer) Bauer (Viller Dorfstr. 13)* **11** *BP 2: Johann Baumann, vulgo Gugler, Bauer (Viller Dorfstr. 7)* **12** *BP 13: Johann Lotter, vulgo Nocker, Bauer (Viller Dorfstr. 8)* **13** *BP 14: Maria Gogl, Bauer (Viller Dorfstr. 4)* **14** *BP 15: Josef Schlögl, Wirth (Gasthof Traube)* **15** *BP 16: Gemeinde Vill (Feuerwehr)* **16** *BP 23: Georg Hölzl, vulgo Klammer, Bauer (Grillhofweg 1)* **17** *BP 24: Kreszentia Spörr, vulgo Melchern, Bauer (Grillhofweg 3)* **18** *BP 29: Kreszentia Wisfleck, vulgo Reiner, Bauer (Grillhofweg 16)* **19** *BP 17: Josef Fenlögger, vulgo Garrer, Bauer (Igler Str. 19)*

Weitere Bauparzellen mit Wirtschaftsgebäuden außerhalb dieses Screenshots: *BP 30; Alois Bitterich, vulgo Hauserle, Bauer (Grillhofweg 40); BP 27: Anna Plattner, Bauer (Boltenhütte); BP 26: Johann Verlaß Tschurtschenthaler, Bauer (Grillhof); Bauparzelle 30: BP 22: Georg Jaufenthaler vulgo Müllerjörgel (Igler Str. 12); BP 35: Franz Erben Wegscheider, Bauer (Handlhofweg 63)*

vor 200 Jahren erbracht hat. Dieser Kataster bildete die Grundlage für die Einführung des Grundbuchs, das schon 1883 zum verbindlichen Nachweis des Eigentums sowie der zivilrechtlichen Verpflichtungen und Lasten an Grundstücken geschaffen wurde.

Klaus Jennewein

Der Franziszeische Kataster (liebevoll als Franzi abgekürzt) ist unter https://geschichte-franzi.uibk.ac.at/franzi/ im Internet abrufbar. Über eine Suchfunktion können gezielt Begriffe oder Familiennamen auf der interaktiven Karte angezeigt oder heruntergeladen werden.

MARTHA und GOTTFRIED Gutternig feiern Geburtstag

Es ist ein gehöriges Stück Viller Geschichte, das Martha und Gottfried Gutternig miterlebt und mitgestaltet haben. Beide feiern heuer einen runden Geburtstag: Gottfried, in Oberdrum in Osttirol geboren, wird am 30. März 90 und Martha, eine geborene Villerin, am 6. April 80 Jahre alt.

Was die beiden zusammenbrachte, war – wie könnte es auch anders sein – die Musik, konkret die „Viller Spatzen“, die 1959 von Heinz Lener, Marthas Bruder, gegründet wurden. Heinz versammelte damals die besten Musiker Tirols um sich und nahm bald auch den Vollblutmusiker Gottfried, der mit 22 Jahren nach Innsbruck übersiedelt war, in sein Ensemble auf. Hier lernte Gottfried Martha kennen, und nachdem er bei den Viller Spatzen zugesagt hatte, „durften“ die beiden auch heiraten. 1968 kam Tochter Claudia zur Welt, 1972 folgte Sohn Christoph.

Gottfried, der bereits in Osttirol Tanzmusikerfahrung gesammelt hatte und von Geige und Bassgeige über Mundharmonika, Posaune, Euphonium, Bariton und Tenorhorn mehrere Instrumente spielt, war nicht nur 28 Jahre bei den Viller Spatzen – er spielte auch 10 Jahre bei der Innsbrucker Bahnmusik, 25 Jahre beim Innsbrucker Bläserchor, 40 Jahre bei der Stadtmusikkapelle Wilten und 60 Jahre bei der Stadtmusikkapelle Igls-Vill.

Mit den Viller Spatzen und den Wiltenern bereiste er Europa von Spanien bis England, spielte in Las Vegas, Hollywood und San Francisco, in Montreal und in Japan, musizierte mit James Last und Peter Kraus, mit Udo Jürgens und Caterina Valente für Peter Frankenfeld. Gemeinsam mit Martin Feichtner gründete er die Viller Dorfmusikanten und wirkt

nach wie vor bei Kirchenkonzerten im Posaunentrio, dem Bläserquintett und Bläserquartett mit. Auch heute übt er noch beinahe täglich und erfreut die Nachbarn mit seinen musikalischen Geburtstagswünschen.

Während Gottfried neben seinem Brotberuf bei der Tiroler Sparkasse seinen musikalischen Verpflichtungen nachging, engagierte sich Martha intensiv im Viller Dorfleben. Sie gründete den Viller Männerchor und den Gemischten Chor Vill und war 40 Jahre Mitglied des Igler Kirchenchores.

Doch nicht nur musikalisch war die auch dichterisch tätige Martha aktiv. Ihr Engagement als Gründungsmitglied des Sozialvereins Igls-Vill, als Obfrau im Gartenbauverein, als Caritas-Haus- und Kirchenrenovierungs-Spendensammlerin und immer noch als Überbringerin von Geburtstagswünschen der Pfarre für Senioren ab 75, die unzähligen von ihr organisierten und gestalteten gemeinschaftlichen

Feste und Zusammenkünfte vom Grillhof über den Congress-Igls bis zu ihren Chorreisen, ihre jahrzehntelange und, wie sie sagte, auch künftig fortgesetzte Gestaltung des Blumenschmucks in der Kirche, die unzähligen musikalischen Gottesdienstgestaltungen – alle Initiativen, die mit viel Engagement, Zeit und häufig auch mit einigem finanziellen Aufwand verbunden sind und waren, sind wesentliche Bestandteile ihrer für Vill unentbehrlichen sozialen und gemeinschaftsfördernden Tätigkeiten.

Die Ehrentafeln und Urkunden im Haus Gutternig zeugen von der großen sozialen und musikalischen Betriebsamkeit der zwei Geburtstagskinder.

Wie die Würdigungen von einzelnen Musikkapellen und des Landes Tirol sowie die Ehrenmitgliedschaft bei der Musikkapelle Igls-Vill Anerkennung für Gottfrieds musikalisches Wirken und seinen Erfolg bei den Viller Spatzen (3 Goldene Schallplatten, Goldene Rose der Schneider Musikverlage) dokumentieren, verweisen die Ehrenurkunde und die Ehrennadel in Silber des Obst- und Gartenbauvereins oder auch die Ernennung zur Ehrenobfrau des Sozialvereins Igls-Vill auf Marthas gemeinschaftliches Engagement. Für ihre Verdienste für die Pfarre Vill erhielten die beiden von Bischof Glettler das Ehrenzeichen (Martha) und das Verdienstzeichen (Gottfried) der Diözese Innsbruck.

Als wir am Schluss unseres Interviews Martha nach dem Grund ihres und Gottfrieds großen Engagements für diese vielen und nicht immer genügend gewürdigten Tätigkeiten fragten, antwortete sie ebenso kurz wie prägnant: „Aus Liebe zur Musik und aus Liebe zur Gemeinschaft."

Der ViLLER FALTER gratuliert Martha und Gottfried sehr herzlich!

ViLLER RÜCKBLICKE

Gestorben sind

† Erich Dworschak

am 2. Jänner 2026 im 87. Lebensjahr

† Alois Scherzer

am 12. Dezember 2025 im 93. Lebensjahr

ViLLER INFO

Obst- und Gartenbauverein Igls/Vill: Am 17. April 2026 findet um 19 Uhr im Gasthof Turmbichl die Jahreshauptversammlung statt. Der Fachvortrag für alle beginnt um 20 Uhr: „Vom Obstbaum zum wertvollen Lebensmittel und vom Leinsamen zum Stoff und Kleidungsstück." Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Viller Bushaltestelle zum Bewerten

Die Gefahrenszenarien sind offensichtlich …

So sehr wir die Busverbindungen der IVB von und nach Vill schätzen, die Haltestelle Richtung Igls ist gefährlich. *Laurin Vergeiner*, der derzeit beim VCÖ in Wien seinen Zivildienst leistet, schrieb uns dazu: „Wir haben beim VCÖ ein Kartentool erstellt, in das bis Ende April Mängel an Bushaltestellen eingetragen werden können. Wenn ich zum Beispiel an die Überholsituationen bei der Viller Bushaltestelle denke, wäre das eine gute Möglichkeit, auf sowas aufmerksam zu machen. Die IVB sind nämlich Sponsor, haben auch schon einen Ergebnisbericht angefordert und zeigen sich da generell recht ambitioniert. Also fest eintragen!" https://map.vcoe.at/